

# Monsano... by night

Un lungo concerto itinerante dalle 23 all'alba debutta al gruppo "La Macina"

...speranza di farvi cosa gradita, vi inviamo la com-  
...segna-Stampa dell'XI. MONSANO FOLK FESTIVAL 1996.  
...tissima ancora per la vostra "amichevole", l'irrepetibile e magica  
...tà da parte mia, grazie al nostro Festival, l'irrepetibile e magica  
...ll'Attese", e per grande, l'irrepetibile e magica  
...Augurandovi incredibile esperienza, l'irrepetibile e magica  
...cordiali saluti.

...to itinerante apre l'XI "Folk fes-"  
**Monsano si ricorda**  
**Notte dell'at-**  
Comincia og-  
l'undicesimo  
rassegna di  
che si pro-  
gosto. Mol-  
ati nei con-  
da varie re-  
anche dal-  
Spagna,  
ggi, dalle  
ievocata  
per ri-  
il feb-  
l, in cui  
rà un  
erante  
di San  
uo e  
rà al  
Ma-  
nela  
Aroli  
ra la  
che,  
ve-  
si  
ro-  
i-  
Il gruppo "Musicalia"  
"La Maltesa" proveniente  
dalla Spagna. Musica popo-  
lare, musica Klezmer, caba-  
ret e musica di strada verranno  
presentate dal trio tede-  
sco "Drei", in esclusiva per il  
Monsano Folk festival. Chi-  
uderà la notte dell'attesa  
l'Ensemble ante

gli Aroli alla Ch...  
ano; il tutto seg...  
a casolari di ca...  
Martino, Sa...  
nate da fiac...  
tinata ad...  
tti coloro c...  
calità dell'entr...  
alla prima delle t



...notte...  
...si celebra invece...  
...per la prima volta...  
...Folk Festival, questo simp...  
...e strumentale trio voca...  
...si (sax, chitarra e fisarmon...  
...to e con il suo vasto rep...  
...a di un...  
...sterni...  
...trao...  
...Ante...  
...Zannoni...  
...la seconda...  
...splendida con...  
...dona "La Maltesa" e...  
...segno di partenza, e tut-  
...bblico si avvierà verso  
...postazione (Casa  
...oci-Via San Mar-  
...ve la "Sott Burg  
...nd" (orchestrina  
...zionale svizzera), es-  
... (con inizio approssimati-  
...ente alle ore 0.30) "La mu-  
...ca di New Orleans", riecra-  
...del genere di musica in-  
...confondibile, nato nella om-  
...nima città attorno al 1900,  
...adatto a tutte le occasioni di  
...festività religiose o profane.  
...Dopo la "Sott Burg Jazz  
...Band" alla Casa Barchiesi



Una grande  
"fiesta flamenca"  
riscalderà  
animi e muscoli  
dei turisti

Ball...  
...e ancora...  
...strumentale...  
...dalla Germania...  
...ciferum", musicisti...  
...occorso all'ora del cappuccino...  
...do a testa...  
...za teat...  
...Martino...  
...ta il "menest...  
...ter Ferdinand...  
...nelli".  
...Alle 5 del mattino (Casa A.  
Barchiesi-Via S. Antonio, 3),  
sarà quindi la volta di "Drei",  
simpatico ed accattivante  
gruppo vocale e strumentale  
tedesco, formato da tre ottimi  
polidetrici ed "indiviolati" mu-  
sicisti, in un concerto per "Tre  
voci, sax, chitarra e fisarmoni-  
ca".  
"La notte dell'attesa" si con-  
cluderà quindi alle ore 6.30,  
nella chiesa di Santa Maria  
fuori Monsano (proprio la  
chiesa "voluta" dalla Madon-  
na, nelle sue tre "apparizioni"  
tra il febbraio ed il marzo del  
1471), con un concerto polifono  
di musica fiamminga del  
Quattrocento, dell'Ensemble  
Ante Lucifurum (Lombardia)  
dal titolo "O Virgo splende-  
te..." con la partecipazione  
straordinaria di Nino Zanno-  
ni e delle antichissime Confrat-  
terne di Monsano e di Belve-  
dere Ostrense, a ricordo della

## Die »Drei« bereiten ein Musikalspektakel

Konzert im Talhaus / Band will »weder neu noch anspruchsvoll sein« 28.1.97

Horb (heg). »Und aus dem Chaos sprach eine Hand zu euch: Fürchtet euch nicht, denn euch wird eine Band gegeben« steht auf Plakaten einer Band, die am Samstag im Talhaus ihren Beitrag zur Horber Fasnet leistete. »Drei« ist, sehr gerafft formuliert, das selbsternannte Blödel-Trio aus dem Oberland.

Endlich eine Band, die nicht darauf abzielt, irgendwelchen Trends nachzueifern, sondern die eigene Trends setzt. Und wenn es auch »nur« der Trend der Unprofessionalität ist – den beherrschen sie galant.

Die »Drei« setzen sich ihre eigenen Trends

Zumindest lassen ihre Selbstdefinitionen diese Vermutung zu. Es gibt ja da, Saxophonist Hartmut Röller ließ es verlautbaren, die Anekdote, entstanden zu seiner Tübinger Uni-Big-Bandzeit, in der es hieß: Der Musiker, der Bier mit auf die Bühne nimmt, ist unprofessionell, aus dem Rennen sozusagen.

Gesetzt den Fall, das ungeschriebene Gesetz gilt heute noch, dann haben sie

sich, zumindest das gelang professionell, geoutet. Die Bierflasche in der Hand nahme der Zuschauer ein anerkennendes Zutropfen aus Richtung Bühne und damit war auch der letzte Zweifel beseitigt: »Dann wißt ihr jetzt, wo wir stehen.« »Drei« wollen nicht anspruchsvoll und ebensowenig neu sein. Das, was bei genauer Analyse einen ersten Hintergrund haben könnte, wird mit schwäbischem »Tierschau-Charme« übersungen.

Sie setzen ein Denkmal ungekünstelter Spielfreude. Wichtigstes Charakteristikum: Kein Elektroströf, keine Ablenkung seitens einer Keyboard-Überdosis, aber geballt homogenes Zusammenspiel. Zurück zur angekündigten Fasnetslastigkeit der drei: Vergleichlich mit dem pulsierenden Fasnets-Organismus, der sich in Hallen oder Festzelten virusartig ausbreitet, zeugte ihr Humor von anderen Ausgangsbedingungen. Keine charakteristischen Narrenkappen, Fasnetskleide oder wilde Kostümierungen; Masken blieben aus und Horrido-Rufe waren auch nicht vordergründigste Anliegen des Trios, aber eine Gemeinsamkeit mit Fasnets Kombos war im Ansatz erkennbar: Sie spielten alles nach, was jeder schon einmal gehört hatte, bevor »DREI« existierte. »Susi Kube«, »Sugar, sugar ba-

by« oder »Tränen lügen nicht«, im Original von Michael Holm, plätscherte Sentimentalität versprühend aus den Instrumenten, die an sich einer Bemerkung bedürfen.

Die Akustikgitarre von Marc Ostermann von Roth und Suso Engelhardt am Akkordeon bastelten das Grundgerüst für Folklore, Volksweisen und Schlager von anno dazumal.

»Ein Saxophon hat nichts mit Professionalität zu tun«

Das akustische, auf Chaos ausgerichtete Musikalspektakel lebt aber vor allem vom Tenorsaxophon. Und das ist keines der gewohnten, bei Jazz-Konzerten zu beobachtenden, auf Hochglanz polierten Instrumente, das jede Schönheitswahl problemlos gewänne.

Hardy Röller setzt auf ein Fabrikat namens Selmer Mark VI, Baujahr 1955. Nach diesem vom Aussterben bedrohten Sondermodell hat er eigenen Angaben zufolge zehn Jahre suchen müssen, bis er in Hamburg fündig wurde. Seither ist das antiquierte Fossil fester Bestandteil eines jeden Konzertes.

Röller machte auf Nachfragen unmißverständlich klar, daß auch das Saxophon nichts mit Professionalität zu tun habe. Vielmehr sei es ein ebenso angenehmes wie unbedeutendes Detail. Erwähnenswert erschien ihm die Tatsache, daß er ein singender Wirt ist: In Tübingen bewirtet er in einer bekannten Beiz.

Musikalisch gesehen, respektive gehört mischen »Drei« eine Prise Ska mit viel Folk; nach dem in A-Capella-Manier hingehauchten »Lollipop« folgte etwas Liederhackergut. Gesungen wird in Schwäbisch, nasal natürlich, und die Begeisterung für die nasale Dialekteigenart konnte gar noch verstärkt werden: Suso Engelhardt scheute nicht davor zurück, sich eine Wäscheklammer auf die Nase zu setzen, um den unverfälschten Klang auf die Reihe zu kriegen. Brillant, genau genommen ein einziges Furioso, weil nichts inszeniert oder gestaltet ist. »Drei« lieferten nonstop unkonventionelle Fassungen bekannter Klassiker – und das tun doch Guggenmusiker oder Unterhaltungsbands auf Fasnetsveranstaltungen auch.



Mußten das Publikum mit selbst gesetzten Trends zu begeistern: Die »Drei«. Foto: heg